Wenn dieser Newsletter nicht richtig angezeigt wird, klicken Sie bitte hier.

tier ärzte wonsees

NEWSLETTER

27.02.2021

Der Wochenüberblick vom Samstag für Schweinehalter

Hundestaffel in Bayern zur ASP-Bekämpfung ausgebildet, 25.02.2021

In Bayern haben die ersten fünf Hunde die Abschlussprüfung als Kadaversuchhund für die Afrikanische Schweinepest (ASP) absolviert. Die neue Hundestaffel sei damit eine große Unterstützung, um im Seuchenfall Wilschweinkadaver möglichst schnell aufzuspüren und damit einen weitere Ausbreitung der Tierseuche zu verhindern.
Die Hunde können die Kadaver selbst im tiefsten Dickicht aufspüren. In Kombination mit modernster Drohnentechnik und der Jägerschaft sowie freiwilligen Helfern sei man bestmöglich vorbereitet, um im Seuchenfall schnell und zielgerichtet verendete Wildschweine zu finden.
Die aktuelle Hundeausbildung erfolgt im Rahmen eines Kooperationsprojekts des Jagd-Gebrauchshund-Vereins Bayern e.V., des Jagdkynologischen Arbeitskreises Bayern e.V. und des Bayerischen Jagdverbands e.V.. Ziel ist eine komplette ASP-Hundestaffel für ganz Bayern mit rund 30 bis 40 Kadaversuchhunden und den zugehörigen Hundeführern.

Quelle: agrarheute.com

Leitfaden "Anbauregelungen in ASP-Gebieten" verunsichert Bauern, 25.02.2021

Das Brandenburger Agrarministerium will die landwirtschaftlichen Betriebe unterstützen, deren Agrarflächen in den fest abgegrenzten (eingezäunten) Kernzonen und den weißen Gebieten der Restriktionszonen [...] liegen.

Das Ministerium informiert deshalb in einem Leitfaden, der in Abstimmung mit dem Landeskrisenstab bei der Obersten Veterinärbehörde im Verbraucherschutzministerium erarbeitet wurde, zur anstehenden Frühjahrsbestellung auf den Feldern.

Ziel ist es, den Landwirten, Grundstückseigentümern sowie Jägern Informationen an die Hand zu geben, wie in den Gebieten, die landwirtschaftliche Nutzung unter der Voraussetzung der Seuchenbekämpfung so erfolgen kann, dass insbesondere für Betriebe mit Tierhaltung die Futterversorgung sichergestellt ist.

So sollen beispielsweise die ökologischen Vorrangflächen in die weißen Zonen gelegt werden. Das erleichtert die Bejagung von Wildschweinen, die den ASP-Erreger verbreiten. Kulturen, die Wildschweine anziehen, insbesondere der Maisanbau, sollen so weit wie möglich auf Flächen außerhalb der Kernzone verlagert werden. Innerhalb der Kernzone können Sommergetreide oder Körnerleguminosen beziehungsweise niedrig wachsende Kulturen angebaut werden.

Der Leitfaden enthält außerdem ausführliche Empfehlungen zur Anlage und zu Fördermöglichkeiten von Bejagungsschneisen, die gerade auf größeren Schlägen sinnvoll sein können.

Der Landesbauernverband Brandenburg (LBV) kritisiert die Anbauregelungen mit dem Ziel der vollständigen Entnahme von Schwarzwild scharf, da diese zu unbestimmt seien.

Laut Verbands-Präsident Henrik Wendorff machen sie es den Landwirten vor Ort unmöglich, die Vorschriften mit der für sie notwendigen Rechtssicherheit umzusetzen, denn sie tragen das Anlastungsrisiko. „Begriffe, wie vorzugsweise, gegebenenfalls und weitestgehend haben bei der Bekämpfung von Seuchen nichts zu suchen. Sie schaffen lediglich Unsicherheit und zerstören damit das Vertrauen in Verwaltungen. Die Landwirte in den ASP-Gebieten müssen konkret wissen, was sie wann, wo und wie tun dürfen und was nicht“, erklärt Wendorff.

Des Weiteren sei die Risikoverteilung zwischen den Flächenbewirtschaftern und Jagdausübungsberechtigten bei der Durchführung von Maßnahmen offen. Unklare Haftungsregelungen führen seinen Erfahrungen nach im Zweifelsfall zu Streit unter den Beteiligten, die die weitere Bekämpfung nur hindern und vermieden werden müssen. Außerdem werde in dem vom MLUK vorgelegten Papier auf einen Leitfaden des Bundesministeriums für eine Schwarzwildbewirtschaftung in der Agrarlandschaft verwiesen, obwohl den Handelnden klar sein sollte, dass es bei der Seuchenbekämpfung nicht um die Bewirtschaftung von Schwarzwild geht, sondern um dessen drastische Reduzierung.

Auch für die Landkreisverwaltungen vor Ort sind die vom MLUK erlassenen Vorschriften hochproblematisch. „Wie sollen die Behörden vor Ort die Einhaltung von Regeln kontrollieren, die unklar formuliert sind? Hier wird vom Landwirtschaftsministerium ein Konfliktfeld geschaffen, dass unbedingt und sofort entschärft werden muss. Die zuständige Ministerin und der zuständige Minister sind hier gefordert“, so Wendorff abschließend.

Quelle: topagrar.com

BMEL erwartet Machbarkeitsstudie in den nächsten zehn Tagen, 20.02.2021

Kommt jetzt endlich wieder neuer Schwung in den Borchert-Prozess? Nachdem es in den letzten Wochen nur schleppend voranging, steigen die Chancen jetzt wieder. Denn wie ein Sprecher des Bundeslandwirtschaftsministeriums (BMEL) Samstag dieser Woche mitteilte, rechnet man in Berlin in den kommenden zehn Tagen mit der Vorlage der finalen Fassung der Machbarkeitsstudie.
Die Studie, die von einer renommierten Rechtsanwaltskanzlei erarbeitet wird, zeigt Wege auf, wie das Borchert-Konzept umgesetzt werden kann. Besonders schwierig zu beantworten scheinen insbesondere die Fragen der Finanzierung. In diesem Zusammenhang sind zahlreiche rechtliche Detailfragen zu lösen. Zudem muss das Konzept so aufgestellt sein, dass es nicht gegen EU-Recht verstößt. Alle Beteiligten hoffen nach der Vorlage der Machbarkeitsstudie, dass der gesetzliche Rahmen für die Borchert-Pläne noch vor der Bundestagswahl im Herbst verabschiedet werden kann. Das ist zwar theoretisch noch möglich, jedoch müssen dafür einige "gesetzgeberische Abkürzungen" genommen werden. Denn die Frist, in der das Gesetzgebungsverfahren ohne Fristverkürzung möglich wäre, ist längst abgelaufen. [...]

Quelle: topagrar.com

Klöckner präsentiert ihr neues „Tierwohlstall-Förderungsgesetz“, 26.02.2021

In einem neuen Diskussionspapier von Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner beschreibt sie, wie die Rahmenbedingungen für den Umbau in der Tierhaltung jetzt auch gesetzlich verankert werden sollen. Diese Forderung stellte sie zusammen mit dem Bundesvorsitzenden der Kommunalpolitischen Vereinigung der Union (KPV) Christian Haase vergangenen Dienstag vor. Das Papier mit dem Titel „Sieben Mal Zukunft auf dem Land“ umfasst innovative Maßnahmenvorschläge zur Stärkung des ländlichen Raumes. Klöckner stellt in diesem Zuge das „Tierwohlstall-Förderungsgesetz“ sowie eine Anpassung des Immissions-, Bau- und Planungsrechts vor. Dadurch sollen die Planungsprozesse für Landwirte beschleunigt werden, damit Tierwohlställe schneller gebaut werden könnten. Ein Musterzulassungsverfahren von emissionsneutralen Modellställen könnte den Genehmigungsprozess deutschlandweit schneller voranbringen. [...]

Quelle: toennies-agrarblog.com

Fast 3 Millionen mehr Schweine in der EU, 24.02.2021

Die Mitgliedstaaten der Europäischen Union haben, mit Ausnahme von Malta, ihre Viehbestandserhebungen aus dem vergangenen November beziehungsweise Dezember nun komplett ausgewertet. Demnach wurde nach Angaben des Statistischen Amtes der EU (Eurostat) der Schweinebestand in der Gemeinschaft gegenüber dem Jahresende 2019 um 2,96 Millionen Stück oder 2,1 % auf 146,1 Millionen Tiere aufgestockt. [...] Der Sauenbestand in der Gemeinschaft war hingegen leicht rückläufig, und zwar um 0,5 % auf 11,27 Millionen Muttertiere.
Laut Eurostat nahm der Schweinebestand in Spanien um 1,43 Millionen oder 4,6 % auf ein neues Rekordniveau von 32,68 Millionen Tiere zu. Der Zuwachs erfolgte hauptsächlich im Bereich der Mastschweine, was in den vergangenen Wochen und Monaten zu historisch hohen Schlachtungen führte. Der Vorsprung auf das zweitplatzierte Deutschland ist beim Bestand damit inzwischen auf rund 6,7 Millionen Tiere gewachsen. Die Zahl der gehaltenen Sauen blieb bei den Iberern mit 2,58 Millionen Stück stabil, was jedoch bei anhaltenden Produktivitätszuwächsen zu einer höheren Erzeugung von Ferkeln führen dürfte.
Auch für Frankreich sind mittlerweile die Viehzählungsergebnisse veröffentlich worden. Beim drittgrößten Schweinehalter in der EU ist der Bestand im Vorjahresvergleich um insgesamt 2,7 % auf 13,87 Millionen Tiere gewachsen; das war der höchste Stand seit 2011. Bemerkenswert ist, dass auch die Sauenhalter aufgerüstet haben, denn die Zahl der Muttertiere nahm deutlich um 6,5 % auf 1,05 Millionen Stück zu. Besonders stark war der Anstieg bei den gedeckten Sauen mit 8,8 % auf 755 000 Tiere. Ganz anders sah das in den Niederlanden aus, wo die Sauenherde binnen Jahresfrist um 11,6 % auf 926 000 Stück abnahm; der Bestand insgesamt ging um 3,2 % auf 11,54 Millionen Stück zurück. In den Niederlanden gibt es aus Umweltschutzgründen Ausstiegsprogramme für Schweinehalter. [...]

Quelle: raiffeisen.com

Preise für tierische Erzeugnisse im Dezember 2020 um 15,5 % gesunken, 17.02.2021

Die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte waren im Dezember 2020 um 9,1 % niedriger als im Dezember 2019. Einen ähnlich starken Rückgang gegenüber dem Vorjahresmonat hatte es zuletzt im Juli 2015 gegeben. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mitteilt, stiegen die Preise gegenüber dem Vormonat November 2020 leicht um 0,3 %.
Die Preise für tierische Erzeugnisse gingen im Dezember 2020 im Vergleich zum Vorjahresmonat um 15,5 % zurück. Damit verstärkte sich der Rückgang im Vorjahresvergleich nochmals; im November hatte er -13,5 % betragen. Er kommt vor allem durch die bereits seit einigen Monaten sinkenden Preise für Schlachtschweine zustande. Die Preise gingen gegenüber Dezember 2019 um 39,9 % zurück (November 2020 gegenüber November 2019: -34,5 %) und erreichten damit den stärksten Rückgang seit Mai 2020. [...]

Quelle: 3drei3.de

Initiative Tierwohl – Schweinevermarktung mit Vertrag?, 26.02.2021

Ab Mitte des Jahres startet die dritte Phase der Initiative Tierwohl (ITW). Dann ändert sich insbesondere für die Schweinemäster auch der Weg des Kostenausgleichs. Das bisherige Fonds-Modell wechselt für Schlachtschweine in ein Marktmodell, so dass sich dann jeder Mäster aktiv sich um die Vermarktung seiner eigenen Tierwohlschweine kümmern muss. Ist dafür jedoch eine schriftliche vertragliche Vereinbarung mit fester Bindung zwingend notwendig? Die ISN sagt: Nein!

Einige Vermarkter schieben ITW vor: Dieser Eindruck wird von einigen Schweinevermarktern derweil vermittelt – und das so weit gehend, dass man teilweise eine vertragliche Anbindung des gesamten Betriebes als alternativlos darstellt, um an der Initiative Tierwohl teilzunehmen. Dies zeigen uns zahlreiche Nachfragen von Mitgliedern, die uns in den vergangenen Wochen immer wieder erreicht haben. Auch liegen uns entsprechende Schreiben von Vermarktern vor.

Vermarktungsvertrag nicht von der ITW vorgegeben: Bei der Initiative Tierwohl wird jedoch eine bilaterale Vereinbarung genannt, die zwischen den Schweinemästern und Schlachtunternehmen zu treffen ist. Sie gibt aber keine Vorgaben über die Form, Zeitraum und Umfang einer Vereinbarung.

Ferkel VEZG

25 kg Notierung / 200er Gruppe

Aktuelle Woche: 40,00 EUR

(01.03.21 –07.03.21)

Vorwoche: 35,00 EUR

Mastschweine VEZG

Basispreis je kg SG

Aktuelle Woche: 1,30 EUR

(24.02.2021)

Vorwoche: 1,21 EUR

Dieser Newsletter wurde in Zusammenarbeit erstellt von:

Tierärzte Wonsees GmbH
Kulmbacher Str. 17
96197 Wonsees
www.tieraerzte-wonsees.de

Serviceteam Alsfeld
An der Hessenhalle 1
36304 Alsfeld
www.sta-alsfeld.de

STA
Serviceteam Alsfeld GmbH

Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.